



Früchte der Modernisierung

Herzlichen Dank an alle, die sich mit dem Gedicht befasst haben, das war sehr freundlich von euch.

Ich werde versuchen, im folgenden allen Antworten gerecht zu werden:

Zitat: Welcome, Higgins.

In diesen Zeilen habe ich Probleme mit den rot gekennzeichneten Ausdrücken. Mir scheint da die Grammatik etwas durcheinander?

Und immerzu sucht karge Sehnsucht sinnlos
die Leere seiner WESSEN? Stadt zu füllen, das WORAUF VERWEIST DAS?
aus zuviel Überfluss entstand, bis trostlos
Verwesung unsere ganze Anstand DAS VERSTEHE ICH LEIDER GAR NICHT fraß.

Thank you, firstoffertio,

In der Tat bin ich hier mit der Grammatik etwas ausgerutscht. Ich muss mich bei solchen verschachtelten Sätzen tierisch anstrengen, als nicht-muttersprachler keine Fehler zu machen; zumal diese Version aus einer nicht-gereimten Erstfassung entstand, die doch etwas anders aussah (da 'kreist sinnlos karge Sehnsucht durch die Stadt', wodurch der Bezug zur Stadt klarer gegeben ist. Ich würde hier einfach 'einer' schreiben, aber Harald hat weiter unten einen besseren Vorschlag.

Das 'das aus zuviel Überfluss entstand' ist ebenfalls noch ein Problem.

Nur eine Sache verstehe ich nicht: Was verstehst du an 'bis trostlos Verwesung unsere ganze Anstand fraß' nicht?

Hallo Blütenlänner,

wie Harald schon korrekt bemerkte, hast du meinen Text hier "italienisch" aufgeteilt, nicht "englisch". Beim englischen hast du 4-4-4-2 statt 4-4-3-3, doch in beiden Fällen sind es 14 Verse. Es ist wahrscheinlich meine Schuld; ich hätte ruhig von mir aus die Strophenteilung vornehmen können.

Zitat: Q1V1+2 verwirren mich leicht, fade Träume die im Keller rasen, vermodernd, schlapp? Wie kann etwas schlappes rasen? Q1V3+4 gefallen mir sehr gut, der Rhythmus ist gut zergliedert, Bürger sitzen vor der Glotze, als Hülle, farblos, dürr und matt! Wuchtiges Versende, guter Beat, klare Bilder, Gegensätzliches: Die bunte Fernsehwelt vs dem farblosen Leben der Fernsehkonsumenten (Bürger)

Danke fürs Lob!

Es scheint einige kleine Verständnisprobleme zu geben, ich versuche an dieser Stelle etwas auszuhelfen; es entstand wohl vor allem aus einem kleinen Fehler beim Lesen: Rasten, nicht rasen. Tatsächlich ist 'die faden Träume längst verrottet' ein eingeschobener Nebensatz; der Hauptsatz lautet: Vermodernd in dem engen Kerker rasten schlapp und grau die Bürger vor dem tristen Kasten', also rasten die schlappen Bürger, deren Träume verrottet sind.

Zitat: Q2V1: Nebel ist für mich immer weiß, schwarz ist eher Rauch, Qualm etc.

Genau! Oder noch genauer: Smog, der über eine Stadt wie Nebel hängt. Es ist ein euphemismus (=Verschwächerung des Ausdrucks), statt es klar herauszusagen.

Zitat: Q2V1: schwarzer Nebel wie Pilzbefall auf morschem Holz? Da funkt bei mir nichts! Ok, der Nebel erstickt uns, nimmt uns die Sicht, aber der Pilzbefall ist etwas anderes, ein Symbol der Wandlung von Materie.....



Früchte der Modernisierung

usw usw.

Pilzbefall kann auch Verschimmelung bedeuten, und in dieser Bedeutung deutet es Verwesung, Vergehung etc. an, der aber auch gleichzeitig unaufhaltbar ist -> Schimmel kommt überall hin, und so kommt auch der Smog überall hin und, wie du schon sagst, erstickt er uns.

Zitat: Die Aussage der Verse ist mir unklar - auch die Intention, lediglich die Überschrift gibt diesbezüglich Futter und lässt Platz für weitere Ahnungen! Rhythmus und Reim haben gute Ansätze!
Ich hoffe, dass meine Erklärungen diesbezüglich ein bisschen mehr Licht geschaffen haben. Vielen Dank für das ausführliche mit-dem-Gedicht-beschäftigen! Sollte es immer noch unklar sein wäre es nett, wenn du mir noch sagen könntest wo es noch hakt.

Hallo Harald,
vielen Dank für das freundliche Lob! Darauf möchte ich aber nicht genauer eingehen, sondern nur auf den Vorschlag.

Zitat: Und immerzu sucht karge Sehnsucht sinnlos
die Leere dieser Stadt zu füllen, dass,
aus zuviel Überfluss entstanden, trostlos
Verwesung unseren ganzen Anstand fraß.

Danke dafür! Wie schon firststoffertio oben bemerkte bin ich hier ein wenig über die Grammatik gestolpert. Das 'dieser Stadt' werde ich wohl genauso übernehmen, das 'aus zuviel Überfluss entstanden' ebenfalls, doch beim Rest bin ich mir noch nicht sicher. Ich werde es nochmal polieren und umschreiben und poste dann alsbald die neue Version.

Nochmals vielen Dank an alle!

LG
Higgins

Edit: Neue Version ist fertig. Das Problem an dem genannten Vorschlag war die Tatsache, dass der erste Vers ein Präsens ist, und der letzte in der Vergangenheit; dementsprechend funktioniert das 'dass' nicht so richtig. Allerdings funktioniert es, wenn man daraus ein 'da' macht; der Reim ist zwar jetzt nur noch eine Assonanz und damit unsauber, aber vorher hatte ich auch keinen perfekten Reim drin, also passt es.
Vielen Dank für die Hilfe :)

Neue Version:

Früchte der Modernisierung

Vermodernd in dem engen Kerker rasten,



Früchte der Modernisierung

die faden Träume längst verrottet, schlapp
und grau die Bürger vor dem tristen Kasten,
als leere Hülle, farblos, dürr und matt.

Ein schwarzer Nebel sitzt auf Straßen dicht
wie Pilzbefall auf morschem Holz, fatal
beengt grapscht jeder nach dem grellen Licht,
dass keiner mehr noch denkt an seine Qual.

Und immerzu sucht karge Sehnsucht sinnlos
die Leere dieser Stadt zu füllen, da,
aus zuviel Überfluss entstanden, trostlos
Verwesung unsere ganze Anstand fraß.

Selbst unsere Sinne sind bereits zerstört,
dass niemand mehr die schrillen Schreie hört.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).